

## Anlage

### zur deutschen Kurzfassung des 2. Entwurfs des Programms zur transnationalen Zusammenarbeit für den Ostseeraum 2007-2013

#### Förderschwerpunkte (im Programmentwurf: Kapitel 8)

##### Priorität 1

##### Innovationsförderung im Ostseeraum

#### 1. Förderung der Leistungsfähigkeit der Innovationsquellen

- Beispiellösungen für die Versorgung mit geeigneter technischer Infrastruktur (Energie, Verkehr, Kommunikation) und sozialer Infrastruktur (Bildung, Weiterbildung, Zugang zu F/E-Kapazitäten, Kompetenzzentren), durch geeignete Dienstleistungen, Raumplanung und Unterstützung durch die Verwaltung sowie die Nutzung kultureller Unterschiede, um die Leistung von Clustern im Ostseeraum zu verbessern
- Stimulierung der Entwicklung neuer Cluster insbesondere im östlichen Ostseeraum (E-BSR)
- Verbindung regionaler Cluster über nationale Grenzen hinweg
- Verstärkung des Ostseehandels und ausländischer Direktinvestitionen (FDI) durch transnationale Zusammenarbeit und Partnerschaften zwischen der Privatwirtschaft und der öffentlichen Verwaltung (z.B. Unterstützung der Zusammenarbeit zwischen KMU verschiedener Staaten, „Outsourcing“-Aktivitäten innerhalb des Ostseeraumes, Einflussnahme auf nationale und regionale Rechtssetzung usw.)
- Gemeinsame Entwicklung und Verbreitung von Beispielen zur besseren Nutzung des Innovationspotentials von Arbeitnehmern in Betrieben
- Gemeinsame Nutzung (kostenintensiver) Forschungsausrüstung, von Laboratorien und von Umweltprüfungen
- Gemeinsame Entwicklung von wissensintensiven Unternehmensdienstleistungen
- Transnationaler Leistungsvergleich („benchmarking“) von erfolgreichen Clustern, Unterstützungsmodellen und Politiken
- Gemeinsame Erarbeitung von Beispiellösungen und übertragbaren Ergebnissen durch Zusammenarbeit innerhalb und zwischen verschiedenen Clustern über nationale Grenzen hinweg
- Gemeinsame Vermarktung von Erfolgen des Ostseeraumes bei der Förderung und Verbreitung von Innovationen und der Einwerbung ausländischer Direktinvestitionen

#### 2. Erleichterung des transnationalen Technologietransfers und der Wissensverbreitung

- Förderung von Verbindungen zwischen F/E-Einrichtungen und internationalen Kompetenzzentren zur Verbesserung des Zugangs zu Wissen und für den Technologietransfer
- Entwicklung transnational relevanter Rahmenbedingungen (finanziell, organisatorisch, rechtlich und verwaltungsmäßig) für Institutionen des Technologietransfers
- Abstimmung der Herangehensweisen von bedarfsgerechten (d.h. von den Unternehmen nachgefragten) Innovationspolitiken und Strategien auf nationaler und regionaler Ebene im Ostseeraum
- Schaffung ostseeweiter Unterstützungsstrukturen (Arenen, Netzwerke nationaler Zentren, transnationale Zentren) für Innovation und Qualifizierung
- Gemeinsame Anstrengungen für verbesserten Zugang von KMU zu Wissen und Informationen im Rahmen ihrer internationalen Aktivitäten
- Pilotvorhaben der gemeinsamen Einführung breit anwendbarer Technologien in der Wirtschaft der Ostseeregion, vor allem im Bereich KMU und Handwerk (z.B. zur Erleichterung von Routinearbeiten oder für eine umweltfreundliche Produktion)

### 3. Verbesserung der gesellschaftlichen Akzeptanz für Innovationen und der Beteiligung der Öffentlichkeit

- Förderung von Netzwerken und des Austausches fortgeschrittener Erfahrungen im Bildungswesen und anderen Politikbereichen zur Verbesserung des Innovationsumfeldes
- Stärkung von Bildungseinrichtungen sowie von Strukturen in den Bereichen Hochschul- und Fortbildung bzw. „lebenslanges Lernen“, um die Verbreitung von Innovationen im Ostseeraum zu erleichtern
- Schaffung von Pilotbeispielen zur Verbesserung des technischen Wissens der Bevölkerung unterschiedlicher Altersgruppen
- Entwicklung guter Beispiele der regionalen und lokalen Kommunikation zwischen verschiedenen Akteuren, sozialen Gruppen usw. bezüglich Innovationswirkungen
- Entwicklung guter Beispiele der Heranführung von Menschen unterschiedlichen Alters, Geschlechts und Berufs an Innovationsaufgaben sowie Förderung von Unternehmens- und Innovationsgeist
- Demonstrationsprojekte, wie verbesserte Wettbewerbsfähigkeit besser mit sozialen Fortschritten verbunden werden kann
- Regionale Strategien zur Förderung und Nutzung von Humanressourcen im Interesse des Innovationstransfers im Ostseeraum

## **Priorität 2**

### **Externe und interne Erreichbarkeit der Ostseeregion**

#### 1. Komplementäre Maßnahmen in Verkehr und IKT zur Verbesserung von Erreichbarkeit und Wachstum

- Planungs- und Umsetzungsmodelle für das Konzept der "Baltic Motorways of the Sea" als Verlängerungen und Verbindungselemente landseitiger Verkehrskorridore
- Entwicklung und Realisierung von kleinen Infrastrukturlösungen zur Verbesserung der Interoperabilität im Hinblick auf Verbindungen zwischen Hafen und Hinterland sowie zwischen transnationalen, nationalen und regionalen Netzen (Lösungen zu Problemfällen, Herausstellung guter Beispiele, Schaffung neuer Lösungen)
- Optimierung von Luftverkehrsverbindungen im Ostseeraum im Kontext von nachhaltiger Entwicklung, Wirtschaftswachstum und Erreichbarkeit
- Vorbereitung von Investitionen und Qualitätsverbesserung im öffentlichen Verkehrsbereich im Interesse der stärkeren Anbindung benachteiligter Gebiete (z.B. periphere Gebiete, Gebiete mit geringer Bevölkerungs- und Siedlungsdichte usw.)
- Investitionsvorbereitung für IKT-Lösungen in geringer entwickelten Regionen insbesondere zur Verringerung von Ost-West-Unterschieden
- Beiträge zur Harmonisierung von Verkehrs- und IKT-Politiken über Ländergrenzen hinweg unter Berücksichtigung von Politiken der Regionalentwicklung und Einbindung von Fortbildungsaktivitäten
- Bereitstellung, Test und Umweltverträglichkeitsprüfung von Verkehrs- und IKT-Lösungen, die angepasst sind an niedrige Bevölkerungsdichte im Norden sowie erhöhte Nachfrage nach Verkehrsinfrastruktur und -dienstleistungen im Süden

2. Aktionen zur weiteren Integration innerhalb bestehender und Schaffung neuer strategischer Entwicklungszonen (im Interesse der besseren Nutzung des sozio-ökonomischen Potentials benachbarter Regionen)
  - Erarbeitung multimodaler Verkehrslösungen (unter besonderer Beachtung des See-, Binnenschiffahrts- und Eisenbahnverkehrs) mit dem Ziel Engpässe zu verringern, Lücken innerhalb transnationaler Verkehrskorridore zu schließen und die Formierung strategischer Entwicklungszonen zu unterstützen
  - Lösungen zur Unterstützung einer stabilen Entwicklung der unter Interreg IIC und IIIB gebildeten Entwicklungszonen (gemeinsame transnationale Entwicklungsprogramme, themenbezogene Strategien, Schaffung institutioneller Strukturen zur Investitionsförderung und –beobachtung, zur Entwicklung gemeinsamer Markenprodukte u. a.)
  - Erarbeitung, Erprobung und Verbreitung von Beispiellösungen und Instrumenten für ein effizientes Management strategischer Entwicklungszonen

### **Priorität 3 Management der Ostsee als gemeinsame Ressource**

1. Wirtschaftliches Management von Meeresgebieten und nachhaltige Nutzung von Meeresressourcen
  - Erarbeitung von Strategien, Aktionen und Pilotinvestitionen zur Nutzung der Meeresressourcen, z.B. gemeinsame transnationale Maßnahmen zu fortgeschrittenen Technologien, Marikultur, Gewinnung von Gashydraten, Offshore-Windenergie, Fischzucht, Nutzung von Biomasse, Unterwassertourismus
  - Aktionen zur Kartierung bzw. Visualisierung des Potentials von Meeresressourcen und der Verdeutlichung von Konfliktgebieten im Meer
2. Wassermanagement unter besonderer Berücksichtigung von Herausforderungen des klimatischen und / oder demographischen Wandels
  - Strategien und gemeinsame Beispielaktionen zur Verbesserung der Wasserqualität der Ostsee und ihres Einzugsgebietes, zur effizienten Wassernutzung und -versorgung sowie zum Schutz vor Überflutungen
  - Entwicklung von gesetzlichen Rahmenbedingungen, konkreten Strategien, Aktionsplänen und gemeinsamen Umsetzungsaktionen zur Verringerung von Wirkungen des Klimawandels auf das Wassermanagement
  - Gemeinsame Lösungen und Pilotaktionen zum besseren Schutz wertvoller Meeresressourcen
3. Integrierte Entwicklung von Meeres- und Küstengebieten
  - Entwicklung von Strategien, Instrumenten und Methoden zur Verringerung von Umweltrisiken durch Naturereignisse oder menschliche Aktivitäten (Seeverkehr, Tourismus, Fischerei u. a.)
  - Gemeinsame Aktionen, um die Reaktionsbereitschaft und Reaktion auf Unfälle oder Naturkatastrophen zu verbessern (Vorsorgeplanung, Harmonisierung gesetzlicher Rahmenseetzungen, Prinzipien, Regelungen und Verordnungen)
  - Gemeinsame Strategien und Aktionen zur Erhöhung der Sicherheit des Seeverkehrs (z.B. Einsatz von Eisbrechern, Transport von Gefahrgut)
  - Harmonisierung nationaler Managementpläne für den Schutz der Meeresumwelt und gemeinsame transnationale Umsetzung relevanter Teile
  - Entwicklung und Umsetzung eines integrierten Küstenzonenmanagements und Schaffung entsprechender Kompetenzen auf nationaler und regionaler Ebene
  - Szenarien, Strategien und Interventionspläne zur Abschwächung von Wirkungen des Klimawandels auf Küstengebiete

## **Priorität 4 Förderung attraktiver und wettbewerbsfähiger Städte und Regionen**

### **1. Stärkung von Metropolregionen, Städten und Stadtregionen als Motoren der wirtschaftlichen Entwicklung**

- Weitere Ausgestaltung der transnationalen Städtezusammenarbeit zu gemeinsamen regionalwirtschaftlichen Entwicklungsproblemen (z.B. Wirtschaftsförderung, Gewinnung ausländischer Direktinvestitionen, Förderung einer wissensbasierten Wirtschaft, gemeinsame Entscheidungsprozesse und -strukturen, Verbesserung des wirtschaftlichen Umfelds, Arbeitsproduktivität, Erhalt der städtischen Umwelt, Stärkung der Zivilgesellschaft als wichtigem Entwicklungsfaktor usw.)
- Weiterentwicklung der transnationalen Städtekooperation zur gemeinsamen Bereitstellung hochqualitativer Dienstleistungen von allgemeinem Interesse auch durch Einsatz von IKT und Entwicklung von „e-governance“ (z.B. Gesundheitswesen, öffentlicher Nahverkehr, Bildung, Arbeitsbeschaffung)
- Gemeinsame Erarbeitung und Umsetzung von Strategien zum wirtschaftlichen Wandel (Produktion => Dienstleistung) in Städtenetzen außerhalb der Metropolen unter besonderer Berücksichtigung von kleinen und peripheren Siedlungen
- Erarbeitung, Test und Verbreitung von Politiken zur Zusammenarbeit von Metropolen und kleinen und mittleren Städten (einschl. Beispiellösungen und „Good Practice“)
- Gemeinsame Erarbeitung übertragbarer Lösungen für effiziente Stadt-Land-Partnerschaften bezogen auf gemeinsame Entwicklungsprobleme (Suburbanisierung, Anstieg der Arbeitspendler, gemeinsame Aktionen zur Energieeinsparung, alternatives Energiemanagement und regenerative Energien, Verbindung von städtischem und ländlichem Tourismus)
- Entwicklung und Umsetzung gemeinsamer Anpassungsstrategien für ländliche Räume (Schwerpunkt Siedlungsstrukturen) zur Erhaltung und Verbesserung von Beschäftigungsmöglichkeiten

### **2. Strategische Unterstützung für eine integrierte Entwicklung der Ostseeregion und ihren sozio-ökonomischen und räumlichen Zusammenhalt**

- Erarbeitung und Umsetzung fachbereichsübergreifender und räumlicher Entwicklungsstrategien auf der Ebene der gesamten Ostseeregion, um den sozio-ökonomischen Wandel zu steuern (z.B. Strategien zur Vermarktung der Ostseeregion, zur Anpassung der ländlichen Siedlungsstruktur, zur Aufforstung, zur nachhaltigen Nutzung und zum Management natürlicher und kultureller Ressourcen, Entwicklung von Netzwerken von Schutzgebieten u.a.)
- Erarbeitung und Umsetzung gemeinsamer Strategien zu Energieeinsparung und umweltgerechter Produktion; Erhöhung der Fähigkeiten und Wissenstransfer zum Management alternativer und erneuerbarer Energien, umweltgerechter Technologien
- Marketingstrategien und Maßnahmen zu Stärken der Wirtschaft sowie des Wirtschaftsumfeldes (Infrastruktur, Kultur, Natur) der Ostseeregion einschließlich notwendiger Verbesserungen
- Transnationale Anpassungsstrategien, Aktionen und Modelle bezüglich des demographischen Wandels und von Migrationsprozessen
- Gemeinsame Aktionen zur Sicherung einer besseren Einbeziehung einer breiteren Öffentlichkeit und von Nichtregierungsorganisationen (NGOs) in die transnationale Raumentwicklung und in die Umsetzung fachübergreifender Strategien
- Entwicklung touristischer Produkte unter Nutzung spezifischer Vorzüge des natürlichen und kulturellen Erbes der Ostseeregion (z.B. Entwicklung und Markteinführung transnationaler Tourismusrouten, Förderung des Umwelt- und des ländlichen Tourismus usw.)